



Die Weiler Indoor-Kartbahn beteiligt sich an einer Rennserie, bei der Nachwuchsfahrer Punkte für die Bundesliga-Wertung sammeln können. FOTO: LAUBER

## Mit Vollgas in die Bundesliga

Herbert Gerteiser vom Karttraceland im Haltinger Rebgarten will Jugendliche und ihre Eltern für den Automobilsport gewinnen

Von Hannes Lauber

WEIL AM RHEIN. Viele Jungs und auch Mädchen träumen davon, Rennfahrer zu werden. Doch so leicht ist das nicht. „Den einfachsten Einstieg bietet eine Kartbahn“, sagt Herbert Gerteiser. Und er muss es wissen. Seine Anlage im Rheinvorland steht voll mit unzähligen Pokalen, die der Albrucker während seiner seit mehr als 20 Jahren andauernden Karriere geholt hat. Nun will der 64-Jährige aber jungen Leuten noch intensiver beim Sprung in den Motorsport helfen und sie zu Erfolgen in der Deutschen Kart-Bundesliga führen.

Gemeinsam mit vier weiteren Bahnbetreibern in Waldshut, Singen, Rottweil und Neckartenzlingen hat Gerteiser eine Rennserie ins Leben gerufen, bei der sich Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer auf den fünf Bahnen zehnmal im Jahr messen können. Gestartet wird in Einzel- und

Teamwettbewerb in jeweils sechs vom Alter abhängigen Gewichtsklassen. Gute Ergebnisse fließen in die Wertung der seit vier Jahren bestehenden Kart-Bundesliga ein, zu deren Finale schließlich die 72 besten Fahrer eingeladen werden. Das nächste findet am 20. Februar im Michael-Schumacher-Kartcenter in Kerpen statt; und mit dabei sind, so wie es derzeit aussieht, auch Herbert Gerteiser und der Weiler Nachwuchsfahrer Luis Marx (15).

Die intensivierte Jugendarbeit zeigt also Erfolg. Luis Marx besucht das Hans-Thoma-Gymnasium in Lörrach, ist Ministrant bei St. Josef und fährt seit 2016 Kart. In der Klasse bis 67,5 Kilo hat er im Einzel, dem sogenannten Schwarzwald-Cup, dieses Jahr die Meisterschaft geholt wie übrigens auch in der Teamwertung, der Süddeutschen Hallenkartmeisterschaft. Und in der Qualifikation zum Bundesligafinale liegt er hinter seinem Lehrer Gerteiser auf Platz zwei.

Das erfüllt die Förderer des Weiler Nachwuchsteams, zu denen auch Arnold

Marx, der Vater von Luis, gehört, natürlich mit Stolz. Denn für sie ist das Kartfahren mehr als nur ein Freizeitvergnügen. „Wir haben gezielt nach einer Bahn gesucht, die Nachwuchsarbeit macht“, sagt Arnold Marx, denn sein Sohn Luis war schon nach den ersten Runden sehr ambitioniert und gibt inzwischen als Berufswunsch ohne Umschweife „Rennfahrer“ an. Dass er das Zeug dazu hat, bestätigt Herbert Gerteiser: „Da muss sogar ich mich inzwischen anstrengen, mal ist er schneller, mal ich.“

Um als Jugendlicher ins Kart steigen und an Rennen mitfahren zu dürfen, müssen die Aspiranten oder Aspirantinnen zunächst einen Grundkurs im Karttraceland ablegen. Ist der erfolgreich bestanden und der Nachweis über die technischen Fähigkeiten erbracht, erhält der Fahrer eine Rennfahrerlizenz von der Bahn. Dann kann er am wöchentlichen Training teilnehmen und die speziellen Renn-Karts steuern. Während im normalen Publikumsbetrieb Rennwagen mit 6,5 PS zum Einsatz kommen, die zwischen 40 und 50 Stundenkilometern erreichen, sind die Rennfahrer mit 8,5 PS unterwegs, die ein um gut zehn Stundenkilometer höheres Tempo ermöglichen. „Und auch die Beschleunigung ist deutlich besser“, sagt Luis.

Dem Nachwuchsteam des Karttraceland gehören zehn Einzelfahrer an, darunter zwei Mädchen. „Wir könnten noch ein paar junge Fahrer brauchen“, sagt Gerteiser. Beim wöchentlichen Training geht es vor allem darum, Technik und Präzision zu schulen. „Konstantes Fahren, saubere Kurventechnik und vor allem der Austausch im Team sind die Grundlagen des Erfolgs“, sagt Arnold Marx.

Wieder erwarten lautet der Slogan der Kartfahrer aber nicht „Wer brems, verliert“, sondern „Langsam ist manchmal

schneller“. Denn auf den kurvenreichen Strecken hängt viel davon ab, wie man durch die Kurve kommt und ob man früh wieder Gas geben kann. Auf jeden Fall aber ist das Motto seiner Fahrer „Immer am Limit“, sagt Gerteiser, der bewiesen hat, dass man damit erfolgreich sein kann. In der vergangenen Saison belegten seine Teams die Plätze eins, drei und sechs bei der süddeutschen Hallenmeisterschaft und in den Einzelwettbewerben des Schwarzwald-Cups gab es drei erste Plätze und acht weitere unter den ersten Zehn.

Mitbringen für den Kart-Sport muss man vor allem eine gute Fitness, weil die schnellen Kurvenfahrten und Richtungswechsel den Körper enorm beanspruchen, sagt Gerteiser. Außerdem braucht man einen Helm und Handschuhe, später kommen ein Overall und Schuhe dazu. Die Rennwagen gehören der Bahn. Das jährliche Budget liegt zwischen 1000 und 5000 Euro. Denn die Nutzung der Heimbahn und die Fahrten zu den Rennen an den Wochenenden wollen eben bezahlt sein.

### INFO

#### KARTTRACELAND

Die Kartrennbahn im ehemaligen Big-Star-Gebäude an der Hegenheimer Straße 18 gibt es seit 2009. Herbert Gerteiser gehört aber bereits seit 1995 den Pionieren des Indoor-Karttracings. Auf 4000 Quadratmetern bietet er in Weil am Rhein einen Parcours mit einer Streckenlänge von 600 bis 700 Metern, der regelmäßig verändert wird, um Langeweile zu vermeiden. Das Training der Nachwuchsfahrer findet immer mittwochs statt. Kontakt: ☎ (07621) 1636170.



Die Nachwuchsfahrer Lili Guli, Vanja Bähler, Neel Bähler, Luis Marx, Kevin Niemann, Luc Matt und Karim Kohler wollen immer schneller werden.

## Weil-aktiv macht Front gegen den Internet-Handel

Service-Abend am 5. Dezember

WEIL AM RHEIN (BZ). Mit der Plakataktion „Ich kaufe gerne in Weil am Rhein“ wollen die Weiler Einzelhändler in den nächsten Wochen auf ihre Angebote und Sortimente sowie Leistungen und Vorzüge gegenüber dem Onlinehandel hinweisen. Die von Weil-aktiv initiierte Kampagne wird in Kürze starten. Kombiniert wird sie mit einem Gewinnspiel, bei dem Preise im Gesamtwert von 20 000 Euro verlost werden.

Ergänzt wird dieser Auftritt mit einem Serviceabend am Donnerstag, 5. Dezember, bei dem die teilnehmenden Geschäfte in der Innenstadt bis 21 Uhr geöffnet haben. Zu erkennen sind die beteiligten Geschäfte an einem auffälligen Flyer, der an den Eingangstüren angebracht ist. Jeder Händler wird sich an diesem Abend mit einer besonderen Leistung präsentieren, sei es mit einer interessanten Produktvorführung, sei es mit einer speziellen Neuvorstellung, sei es mit Aktivitäten mit den Kunden oder Spareffekten für ausgesuchte Waren. Weil-aktiv geht jedenfalls davon aus, dass die Besucher Überraschungen erwarten und eine freundliche und ungezwungene Atmosphäre genießen können, damit deutlich wird, wo die Vorteile des persönlichen Kontaktes vor Ort im Vergleich zu einem Einkauf im Internet liegen.

Sollte der Serviceabend Anklang finden, ist an eine Wiederholung an zwei bis drei Terminen im kommenden Jahr gedacht. Dann soll auch ein passendes Rahmenprogramm die Aktion begleiten. Wer sich noch beteiligen will, kann sich unter E-Mail [info@weil-aktiv.de](mailto:info@weil-aktiv.de) melden.



Weil-aktiv wirbt für den Einkauf bei Händlern vor Ort. FOTO: SENF

## Verdeck an einem Cabrio aufgeschlitzt

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN (BZ). Am Wochenende hat ein Unbekannter in Haltingen das Verdeck eines Cabrios aufgeschlitzt. Nun sucht die Polizei Zeugen. Ereignis hat sich der Vorfall zwischen Freitag, 15. November, um 22 Uhr und Samstag, 16. November, um 17 Uhr. Das BMW Cabrio stand in der Friedensstraße. Entwendet wurde nichts. Der Schaden liegt dennoch bei 4000 Euro.

## Schutz für seltene Vögel bleibt wichtig

Untere Naturschutzbehörde hält an den Einschränkungen für Veranstaltungen am Tüllinger fest

WEIL AM RHEIN/LÖRRACH (us). Die Einschätzung des Nabu-Experten Jochen Goedecke, dass der Tüllinger Berg vor allem für Zug- und Rastvögel flächenhaft von Bedeutung sei, was Geodecke zu der Schlussfolgerung führt, dass dort damit auch nach den Vorstellungen des Volksbegehrens „Artenschutz – Rettet die Bienen“ weiterhin konventionelle Landwirtschaft möglich wäre, teilt die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt nicht vollständig. Vielmehr legt man Wert darauf, dass es in den Zielen des Vogelschutzgebiets Tüllinger Berg ausdrücklich um ungestörte Brut- und Nahrungshabitate geht. Explizit sind Zaunammer, Baumfalke, Grauspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Schwarzspecht, Wendehals und Or-

pheusspötter genannt, für die gebietsbezogene Erhaltungsziele gelten.

„Dieser Sachverhalt des Artenschutzes nach Paragraph 44 hat aber nichts mit dem Schutzgebiet (FFH, Vogelschutzgebiet oder Landschaftsschutzgebiet) zu tun und ist unabhängig von dem Sachverhalt des Volksbegehrens“, erklärt das Landratsamt auf BZ-Nachfrage. Dies sei auch der Grund gewesen, warum der Zeitpunkt der Großveranstaltung „Weinberg in Flammen“ von Juni in den August verlegt werden musste und damit von der Hauptbrutzeit in einen Zeitraum, in dem ein Großteil des Brutgeschehens bereits vorbei ist. Daneben gab es artenschutzrechtliche Gründe, die beim „Weinberg in Flammen“ geltend gemacht wurden.

Bereits jetzt sei im Bundesnaturschutzgesetz nach Paragraph 44 Absatz 1/2 eine erhebliche Störung während der Fortpflanzungszeit verboten, wenn sich der Erhaltungszustand der Art dadurch verschlechtert. Das betreffe auch andere Arten, am Tüllinger etwa Fledermäuse, die dort ebenfalls vorkommen.

„Zur Frage der Störung während der Fortpflanzungszeit gibt es seit 2016 ein Gutachten, das bescheinigt, dass die Durchführung der Veranstaltung unbedenklich ist, sofern einige Vermeidungsmaßnahmen eingehalten werden. Dazu zählen unter anderem, die Veranstaltung erst ab August durchzuführen, Feuerstellen zum Veranstaltungsende zu löschen und ähnliches“, ergänzt das Landratsamt.



Die Diskussion um das Volksbegehren Artenschutz hat am Tüllinger keine Auswirkung auf Großveranstaltungen. FOTO: DUVAL

## Mülleimer und gelbe Säcke brennen

WEIL AM RHEIN (BZ). Ein Mülleimer und mehrere gelbe Säcke standen am Sonntagabend in Flammen und machten einen Einsatz der Feuerwehr erforderlich. Der Alarm ging um 22.40 Uhr ein. Die Feuerwehrleute wurden in der Hans-Carossa-Straße beim katholischen Gemeindehaus gerufen, wo aus bislang ungeklärter Ursache auf dem Vorplatz ein Mülleimer sowie ein daneben stehender Rollwagen, der mit gelben Säcken beladen war, in Brand geraten waren. Der dabei entstandene Schaden dürfte nach Schätzungen der Polizei bei etwa 500 Euro liegen. Das Polizeirevier Weil am Rhein sucht nun Zeugen, denen im genannten Zeitraum verdächtige Personen oder Fahrzeuge im Bereich der Hans-Carossa-Straße aufgefallen sind. Sie können sich unter ☎ (07621) 9797-0 melden.